

04.10.2012 03:09 Uhr [Lokales Limburg/Lahn](#)

Wenn alte Scheunen zum attraktiven Wohnraum werden

Fortschritte bei der EnergieVision Altendiez

Der Rundgang der Gemeinde im Rahmen der EnergieVision 2020 stieß auf großes Interesse. Viele Projekte wurden privat schon umgesetzt.



Kuhstall und Scheune sind jetzt Wohnhäuser mit Vorbildfunktion: Familie Spitz hat bei ihren Baumaßnahmen auf Energiesparen und Ressourcenschutz geachtet. Fotos: Quirein

Altendiez. Kuhstall und Scheune sind jetzt Wohnfläche. So könnte man in aller Kürze die Baumaßnahmen von Familie Spitz aus Altendiez beschreiben. Aber das würde dem Umbau, der zum größten Teil in Eigenregie durchgeführt wurde, nicht gerecht, denn es ist ein ganz besonderer Umbau. Die Familien haben ihr Haus um- und ausgebaut und dabei unter anderem auf Energiesparen und Ressourcenschutz geachtet – ganz im Sinne der Altendiezer "EnergieVision 2020", mit dem das Dorf in den nächsten Jahren "energiesparend, weitgehend energieautark und klimaneutral" gestaltet werden soll.

Genau zu diesem Thema veranstaltete die Gemeinde einen Rundgang, bei dem die schon tätig gewordenen Bauherren Informationen aus erster Hand weitergeben und Frage und Antwort stehen konnten. Mit von der Partie bei diesem gutbesuchten Zug durch Altendiez waren Ortsbürgermeister Lutz Henschel sowie Planer und zukünftige Bauherren sowie Architektin Nicole Lieber, die den Rundgang mit der Gemeinde initiiert hatte. "Wir wollen mit

diesem Rundgang Anreiz geben, auch an eigenen Objekten etwas zu tun, um Energie zu sparen oder sogar herzustellen", erklärte der Ortsbürgermeister, bevor sich die Gruppe in Bewegung setzte.

Familie Spitz gab gerne Einblicke in ihre Umbaumaßnahmen. Von Weitem war auf dem Dach der Familie schon die Photovoltaikanlage zu erkennen, die die Kraft der Sonne in Energie umwandelt. Werner Spitz berichtete im Detail von den Maßnahmen, die von Aluminiumfenstern bis hin zu einer Holzhackschnitzelheizung und dem Umbau der Scheune zu Wohnflächen reicht. "Hanf- und Holzfasern sind bei der Dämmung die erste Wahl", verkündete er seine Meinung und erklärte, dass er Wert auf naturnahe Produkte legt. "Ein tolles Beispiel", fand der Ortsbürgermeister. Statt Baugebiete immer weiter auszuweiten, sei die Nutzung vorhandener Flächen wie alter Scheunen besser, bewertet er die neue Nutzung alter Bausubstanz. Gleich mehrere Anlaufstellen liefen die Bürger und einige Gemeinderatmitglieder gemeinsam mit dem Expertenstab ab. Am Schnörrnberg berichtete Familie Korntheuer vom Weg "von der Ölschleuder zum Niedrigenergiehaus". In den vergangenen Jahren hat das Ehepaar einiges getan, um Energie zu sparen: Der Einbau einer neuen Heizung, die Isolierung des Dachspeicherraumes und der Erneuerung der Fenster standen beispielsweise auf der Liste. In diesem Jahr kam nun auch eine Photovoltaikanlage auf das Dach. Er erzeuge schon jetzt mehr Strom, als er verbrauche, berichtet der Hausbesitzer.

Dann ging es zu drei weiteren Familien: Zu sehen gab es unter anderem, wie ein professioneller Umbau einer alten Scheune aus einem dunklen Bereich einen lichtdurchfluteten Raum macht, berichtete Innenarchitektin Sonja Meffert, die sich für dieses Projekt verantwortlich zeigte. "Eine klassische energetische Sanierung", beschreibt Nicole Lieber die Maßnahmen, die die Bürger bei Familie Keilholz erkunden konnten. i (qu)

Artikel vom 03. Oktober 2012, 19.11 Uhr (letzte Änderung 04. Oktober 2012, 04.34 Uhr)



Twittern

0